



Kristina Linden weckte mit ihrer außergewöhnlichen Altstimme Erinnerungen an große Sängerinnen. ■ Fotos: Mühlke

Hommage an große Diven

Sängerin Kristina Linden interpretiert Lieder aus längst vergangenen Zeiten

HALDEM ■ Sicher hätte Zarah Leander zustimmend gelächelt und ihre helle Freude gehabt. Denn der vollstimmige Gesang von Kristina Linden berührt tief im Innersten, wenn sie mit ihrer außergewöhnlichen Altstimme die Hits von Zarah Leander, Marlene Dietrich, Lale Anderson und Alexandra auf eindrucksvolle Weise interpretiert.

Die Bürgerstiftung Haldem-Arrenkamp hatte die charismatische Sängerin als musikalischen Höhepunkt zum Ende des Jubiläumsjahres zum 775-jährigen Bestehen Haldems eingeladen. Vor rund 140 Zuhörern ließ Kristina Linden die schwedische Diva im Haldemer Gemeindezentrum auferstehen. Mit langem schwarzen Kleid, langen Handschuhen und stilvollem Hut mit kleinem Schleier, nach der Pause im lila Paillettenkleid mit Federboa, verkörperte sie auch äußerlich die berühmten Sängerinnen aus zurückliegenden Zeiten.

„Zeit der Sehnsucht“ lautete der Titel ihres Konzer-



Das Publikum genoss die schönen Melodien von Kristina Linden und Thomas Guthoff.

tes, mit dem sie am Sonntagnachmittag rund zwei Stunden lang die Zuhörer in ihren Bann zog. Begleitet wurde sie am Klavier von Thomas Guthoff, der die Lieder auch selbst bearbeitet hat. Kristina Linden begeisterte mit gefühlvollen Stücken wie „Kann denn Liebe Sünde sein?“ von Zarah Leander oder „Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehen“ ebenso wie mit schwungvollen Chansons

wie „Waldemar“ oder „Das gibt's nur einmal“.

In kurzen prägnanten Zwischenmoderationen brachte sie dem Publikum die Diven näher, die einst halfen, das Leben in schweren Zeiten lebens- und liebenswert zu machen.

Auch die Lieder der sehr jung bei einem tragischen Autounfall verstorbenen Alexandra ließ Linden erneut aufleben. „Zigeunerjunge“ ließ bei geschlosse-

nen Augen rätseln, ob hier Kristina Linden oder Alexandra am Werk waren. Ihre tiefe rauchige Stimme verlieh auch diesem Stück besonders starken Ausdruck, und ihr Gesang landete direkt in den Herzen des Publikums.

Neben etlichen traurigen, teilweise melancholisch anmutenden Stücken wie „Lili Marleen“ oder „Nur nicht aus Liebe weinen“, die von unglücklicher Liebe, Sehnsucht und Verzweiflung erzählten, hatten die Künstler aber auch jede Menge Liedgut mit positiven Botschaften im Gepäck. „Heut Abend lad ich mir die Liebe ein“, kokettierte Linden und sprühte vor Leichtigkeit. Auch Hildegard Knefs Welthit „Für mich soll's rote Rosen regnen“ interpretierte sie gleichermaßen ausdrucksstark wie leidenschaftlich.

Die Zuhörer im Gemeindezentrum genossen es, in eine vergangene Welt aus Glamour einzutauchen und entließen das Duo nicht ohne Zugaben. ■ hm